

Zeitschrift: Swiss review : the magazine for the Swiss abroad
Herausgeber: Organisation of the Swiss Abroad
Band: 25 (1998)
Heft: 5

Anhang: Regional news = Nouvelles régionales = Regionalnachrichten : Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungarn

Wir müssen nur wollen!

Heiss war es an der diesjährigen 1.-August-Feier in Budapest. Aber selbst 38 Grad im Schatten hielten die dortigen Eidgenossen nicht davon ab, an der vom Schweizer Verein Ungarn organisierten Gartenparty teilzunehmen!

Wie immer fand die 1.-August-Feier im über Budapest thronenden Panorama-Hotel statt. Aber für einmal wurden nicht nur die St.Galler Bratwürste, sondern auch die Gäste gegrillt. Erstere auf einem Holzkohlegrill, letztere an der Sonne. Denn Budapest litt schon seit Mitte Juli an Temperaturen, die an einen Jahrhundert-Rekord grenzen.

Stimmung? Sie war ausgezeichnet. Denn die vielen kleinen, hübsch gedeckten Tischchen, die roten Kerzen, die vielen Kantons- und Schweizerfähnchen sowie die bunten Lampions gefielen den Gästen ganz offensichtlich. Verführerisch waren allerdings auch das nahegelegene Teichlein sowie die schattigen Bäume; und natürlich wurden auch der von der Botschaft spendierte Apéro sowie der von einigen Vereinsmitgliedern mitgenommene Rot- und Weisswein begeistert zur Kenntnis genommen. Nicht zuletzt lobte man auch den ungewöhnlich schmucken Einladungsbrief, der für einmal vom renommierten Cartoonisten Fredl Hofmann aus Horgen gestaltet worden war.

Ansprachen? Sie waren erfreulich kurz und trotzdem aussagekräftig. Bundespräsident Flavio Cotti, der ab Tonband zu hören war, holte sich mit seiner Aussage, dass Selbstkritik nicht in Selbstzerfleischung ausarten dürfe, viele Sympathien; und auch Botschaftsrat Johannes B.

Kunz erwähnte nicht nur die sich erfreulich gestaltenden Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn, sondern mahnte die Anwesenden, mehr Selbstbewusstsein zu zeigen.

Last but not least erntete auch Vereinssekretär Emil Pintér mit seiner ungarisch gehaltenen Rede lebhaften Applaus. Diese schloss mit den Worten: Der starke internationale Druck, der heute auf der Schweiz laste, veranlasste uns zum kritischen Nachdenken. Das heisse nun



So wurde in Ungarn zur Bundesfeier eingeladen...
(Cartoon Fredl Hofmann, Horgen)

allerdings nicht, dass wir uns ausschliesslich mit der Vergangenheit beschäftigen, sondern vor allem auch in die Zukunft blicken sollten. Ohne politische Ratschläge erteilen zu wollen, sei es an der

Zeit, sich wieder vermehrt bewusst zu sein, dass die Schweiz eine Willensnation sei... man dürfe nur nicht aufhören, auch weiterhin zu wollen! ■

Kenia

Family Outing at Lake Elementaita Lodge

After a two hours drive including a short break at the Naivasha «Blue Inn» we finally arrived at the Lake Elementaita Lodge. We were suddenly impressed of the colourful garden. The Lodge owns eleven bungalows each of it is divided in three rooms. There is also a swimming pool from where you can have a fantastic view on the lake Elementaita. After having lunch we went for the Sundowner walk to the lake but couldn't see any pelicans or flamingos. Then we climbed up a hill where everybody got a refreshing drink.

Back at the Lodge most of our group played games. The next day after breakfast some of the group went for horse riding while others went visiting the neighbouring

ostrich farm. There were eight ostriches (having names like «Michael Jackson» and «Naomi») of two different races, several big turtles, rabbits, chicken and guinea fowls. A guide showed us the farm and told us interesting things about the animals there. But he wasn't very gentle to them. He threw and kicked the turtles and pulled out feathers of a male ostrich as present for us!

At the end each of us bought an egg of an ostrich. The rest of the day was spent by playing games and by sunbathing. On Monday the weather was still fine. In the time remaining to our departure, we relaxed at the pool. After lunch all of us went back to Nairobi. I think that each of us children and adults enjoyed this trip to Lake Elementaita.

Francis Meier ■

Liberia

National day celebration

Faithful to Swiss traditions, the little Swiss community in Liberia with the generous support of the Swiss run company, Monrovia Brewery, and encouragement from our Ambassador in Accra, Ghana, celebrated our national day. Invited guests included local officials and members of the international community.

It was an opportunity for our guests to become better acquainted with our home country which so generously assisted Liberia during the years of civil strife through provision of humanitarian assistance. Switzerland continues to support Liberia in its post-war reconstruction effort.

Symeon Antoulas ■

**Redaktionsschluss / Délai de rédaction /
Copy deadline**

Nummer/numéro/number 6/98: 04.11.98
(Versand/envoi/mailing: 16.12.98)

Madagaskar

Erfolg der Schweizer Literaturwoche

Die zu Beginn Mai geöffnete Buchausstellung mit Werken von Schweizer Schriftstellern verzeichnete einen Erfolg. Die von der Schweizer Botschafterin Lise Favre eröffnete Ausstellung stellte 315 Bücher vor. Es handelte sich aus Sprachgründen vor allem um literarische Werke aus der Westschweiz.

Die zweiwöchige Ausstellung wurde von der Schweizer Botschaft in Antananarivo organisiert und von Pro Helvetia unterstützt. Sie war die erste ihrer Art in Madagaskar. Die Bücher wurden danach der städtischen Bibliothek übergeben, ebenso wie eine Sammlung von 650 Büchern über Madagaskar.

Die Leiterin der Stadtbücherei war überzeugt, dass diese Ausstellung das Inter-

esse an Literatur neu wecken werde.

Buch = Monatslohn

Bücher sind Mangelware in Madagaskar, wo die Analphabetenquote seit Jahren wieder steigend ist. Ein gebundenes Buch kostet soviel wie ein Monatslohn eines Arbeiters. Ein einfacher Taschenroman hat den Gegenwert von zehn Mahlzeiten.

Parallel zu dieser Kulturveranstaltung las der Genfer Literat Denis Guelpa Auszüge aus seinen Werken. Der 1949 geborene und mit dem Schillerpreis ausgezeichnete Schriftsteller sprach an mehreren Veranstaltungen auch über Schweizer Literatur.

der Lokalpresse und in den Fernsehstationen. Nur die eiligen Passanten fragten sich zuweilen, was wohl aus der Symbiose zwischen Stein und Meissel werden würde.

Spiel mit Sonne

Es entstanden ausdrucksstarke Gesichter, eigenwillige Formen, die mit dem Licht und dem Schatten der Südsonne spielten. Zu Ehren dieser Veranstaltung hatte die Stadtregierung den 29. April zum «Tag der Steinmetze» ernannt.

Franz Stadelmann

Nigéria

Exposition sur le domaine textile suisse

Une exposition «Swiss Textiles for Nigeria – A historical and modern perspective» s'est tenue pour la première fois dans l'histoire de nos relations à Lagos du 1^{er} au 6

Avril et à Abuja, la capitale, du 1^{er} au 6 Mai 1998.

Plusieurs centaines de visiteurs se sont intéressés aux anciens blocs (1886) et rouleaux d'impression de batik

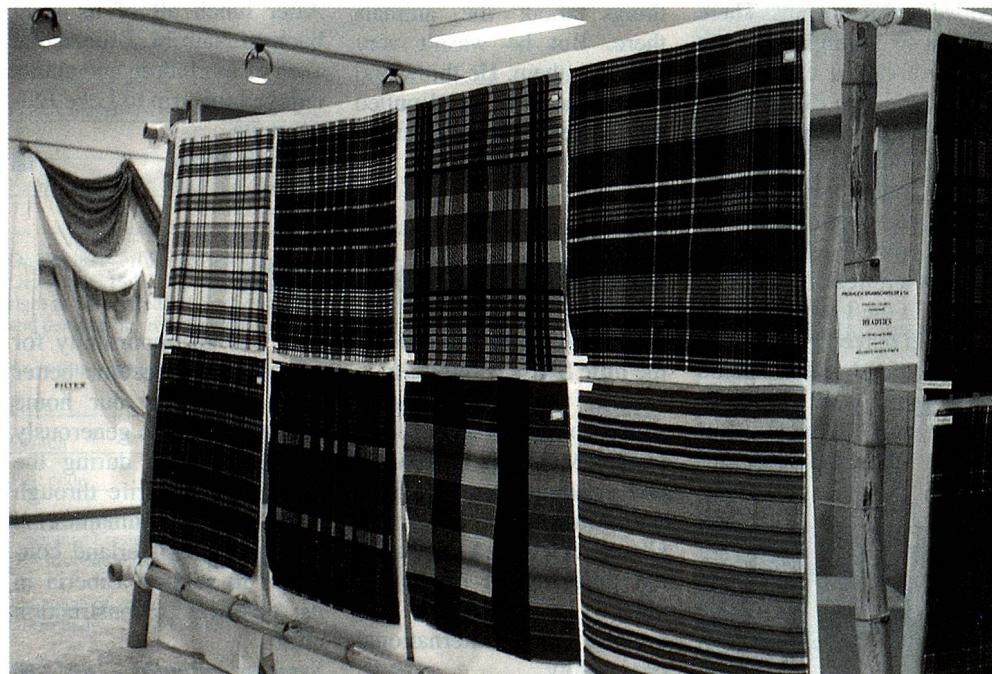
ainsi qu'aux anciens coupons fabriqués jusqu'en 1959 par Hohlenstein Textildruckerei AG de Glarus, aux foulards («headties») tissés jusqu'en 1929 par Fröhlich-Brunnensch-

weiler & Cie. de Glarus-Ennenda et faisant actuellement partie de la collection du Musée Bellerive à Zürich, ainsi qu'aux tissus modernes, dentelles, broderies et guipures gracieusement mis à disposition par des firmes suisses de Saint-Gall.

L'exposition a été honorée par la visite de Monsieur Thomas Füglister, Ministre, Chef du Service des Suisses de l'étranger du DFAE. Les commentaires figurant dans le livre pour visiteurs montrent la prise de conscience du public de la longue tradition de plus de cent ans dans les relations entre les deux pays dans le domaine textile et vont très certainement stimuler l'intérêt pour la production actuelle de nos maisons spécialisées.

G. Strauch

Les «Headties» (foulards) de la collection du Musée Bellerive à Zurich.



Taiwan

Nationalfeier mit Raclette und Tanz



Die Jugend leuchtet auf dem Weg voran.

Über 70 Landsleute feierten den Tag der Heimat in Taipei bei einem gemütlichen Nachessen, während eine Gruppe von Ordensfrauen und Missionären morgens einen Gottesdienst feierte und in die Berge wanderte.

An diesem schönen, wenn auch recht heißen Abend waren vor allem die hiesigen

Freunde und Bekannten der Einladung des Vize-Präsidenten des Schweizervereins (SAT) Marcel Keller gefolgt. Einer bereits mehrjährigen Tradition zufolge bot der Rand des Schwimmbades vom American Club in China Restaurant die richtige Ambiance, den 707. Geburtstag der Eidgenossenschaft zu begießen. Fehlte zwar die Rütliewiese, so bot wenigstens das «Lächeln des Sees» in Mini-

format einen tröstenden Ersatz. Mindestens der Aperitif liess die Sorgen vergessen und schien bei allen für ein fröhlich Herz gesorgt zu haben.

In seiner währschaften Ansprache ermunterte der Direktor des Schweizer Handelsbüros (TOSI), Jost Feer, statt verdrossen Problemen der Vergangenheit und Altlasten nachzuhängen, mutig und offen in die Zukunft zu blicken. Für einmal erinnerte er daran, auf das stolz zu sein, was in diesen Jahren um die 70 helvetischen Vertretungen von Firmen auf der Insel erreicht haben.

Hoffentlich auch diesmal, allerdings etwas zaghaft. Hoffentlich war dafür die innere Überzeugung um so stärker!

Was das auch mit Rösti und Bratwürsten befrachtete Buffet anging, entpuppte sich die stets belagerte Raclette-Ecke einmal mehr als der Magnet und Renner. Allerdings nicht für die Kinder, die eher mit Feuer und Flamme bei ihren Lampions waren, auch wenn es nur um einen kleinen Umzug ums Schwimmbad ging.

Früh-Gottesdienst

In der Kapelle des Regionalhauses in Taitung, an der Ostküste der Insel, hatten sich schon früh morgens um sieben Uhr an die 30 Patres und Brüder der Bethlehem Mission Immensee, benachbarte Ingenbohler Schwestern und Ilanzer Dominikanerinnen aus dem südlichen Tungkang-Gebiet zu einem

Handel Schweiz-Taiwan im Aufwind

	Importe nach Taiwan	Importe aus Taiwan
In Mio. SFr.		
1993	954	644
1994	975	593
1995	938	588
1996	931	643
1997	1085	679

Schweizer Investitionen in Taiwan US\$ 312 Mio.
Taiwanische Investitionen in der Schweiz US\$ 0,776 Mio.
Schweizer Firmen mit Niederlassungen in Taiwan: 70

Ansprache und Hymne

Zum offiziellen Teil gehörten auch das Abhören der Ansprache von Bundespräsident Flavio Cotti ab Band wie nach Aufstehen das Singen der Nationalhymne, aller-

«patriotischen Gottesdienst» getroffen. Die Fürbitten galten nebst den Anliegen der Heimat besonders der treuen und opferwilligen Wohltäterschaft zuhause.

Für den Vormittag hatte der gastgebende Prokurator Br. Augustin Büchel aus Balgach SG in den nahen Taiping Bergen auf 1000 m über Meer einen erfrischenden Spaziergang mit Aussichten wie im Bilderbuch organisiert. Besonders die täglich unermüdlichen Schwestern schätzten diesen «Betriebsausflug» fernab der Hetze einmal in ungezwungenem Gespräch.

Um Mittag genossen alle darauf die wohlverdiente Rast im Weekendhaus «Lug-is-Land» des splendiden ansässigen Postmeisters bei Salat, gegrillten Wür-

sten und Kaffee-Schnaps. Auf das Anhören der beifällig aufgenommenen Rede des Bundespräsidenten sangen alle kräftig die Landeshymne.

Spontaner Tanz

Wie hoch die Wellen der Begeisterung schlugen, bewies der spontane Tanz zu lüpfiger Musik, dies von Schwestern ältern Jahrgangs, die aber mit dem Schwung der Jungen durchaus mithielten. Nur zu früh hiess es vom Ort der Verheissung Abschied nehmen, um in die Gluthitze des Tales zu stechen. Denn auch an diesem Samstag galt für die in Pfarreien Engagierten, wieder rechtzeitig für den Sonntagsdienst vor Ort zu sein.

Willi Boehi ■

Türkei

1. August und Abschied von Generalkonsul Gillièron

Auch die Schweizer in Istanbul und ihre türkischen Freunde haben den 1. August gefeiert. Entgegen den Behauptungen der Turkish Daily News servierte Generalkonsul Charles Gillièron seinen Gästen allerdings kein Fondue. In ihrer Reportage über den offiziellen Empfang im Sultans Park des Swissôtel The Bosphorus sprach die Daily News gar von einem «interessanten» Fondue: «geschmolzenem Käse, der zusammen mit der Rinde serviert wird». Nun, es waren natürlich Raclettes, die da bei Alphornklängen und (echtem) Kuhglockengeläute kredenzt wurden. Und trotz 40 Grad Wärme und 90 Prozent Luftfeuchtigkeit liessen sich die meisten der 480 Gäste auch noch die mitternächtliche Mehlsuppe schmecken.

Alle waren rundum zufrieden – und doch ein wenig traurig. Generalkonsul Gillièron, dessen «andere», be-

wusst familiär gehaltene Nationalfeier zur Legende wurde, geht im Oktober in Pension. Sechs von seinen 39 Dienstjahren verbrachte er in Istanbul und lernte in dieser Zeit über 600 «äusserst warmherzige und gastfreundliche» Türkinnen und Türken persönlich kennen. Keineswegs nur Geschäftsleute: An der 1.-August-Feier im Swissôtel trafen sich Diplomaten mit Kunstmätern, Intellektuelle mit Modesignern, Banker und Schauspieler, Jetsetter und Symphoniker.

Wann immer die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Türkei in der Krise steckten, gab Generalkonsul Gillièron Gelegensteuer und förderte die zwischenmenschlichen Kontakte. Er kannte auch keine Religionsgrenzen und brachte türkische Sunnitinnen mit kurdischen Alewiten und Juden mit Christen zusammen. Sie alle gehören zur traditio-

Nouvelle Calédonie

Célébration de la fête nationale suisse

Le 1^{er} août 1998, comme chaque année, la fête nationale a été célébrée à l'agence consulaire de Suisse en Nouvelle Calédonie.

Mme Monique Dunoyer, Consul Honoraire, accueillait, pour un cocktail, les membres de la communauté suisse résidant sur le territoire et les compatriotes de passage.

Malgré une pluie battante, plus de 75 personnes avaient répondu à l'invitation. L'on a pu noter un moment de

grande émotion quand l'hymne national a retenti.

Ce fut aussi l'occasion de se montrer généreux et de marquer son attachement à la patrie en achetant les insignes Pro Patria.

Soirée très conviviale, aux dires de tous, qui a permis à la communauté de se retrouver, d'évoquer des souvenirs, et d'avoir des nouvelles récentes du pays grâce aux Suisses de passage.

Rendez-vous a été pris pour l'année prochaine.

Monique Dunoyer ■

nellen Istanbuler Gesellschaft. Gillièrons Motto lautete: Die Schweiz muss auf die Türkei zugehen, um von sich reden zu machen. Und wie von den Empfängen des ranghöchsten Schweizers am Bosporus gesprochen wurde!

Dabei hatte es der Doyen des Istanbuler Diplomatenkorps nicht immer leicht. Wie er in seiner Abschiedsrede an der 1.-August-Feier des Schweizer Clubs mit Schmunzeln erzählte, gewöhnte er sich nur schwer an das braune Wasser, das gelegentlich aus seiner Dusche floss, die unzähligen Stromunterbrüche und die «insgesamt mehreren Wochen», die er mit seinem Chauffeur im Verkehrsstaub verbrachte. Der Schweizerclub Istanbul dankte seinem Ehrenmitglied Gillièron für seine Treue und auch die vermittelnden Worte, wenn im Club-Komitee gelegentlich die Funken sprühten.

Den Abschiedsabend in der prächtigen Gartenanlage der Yapi Kredi-Bank wird er sicher nicht so schnell vergessen. 130 Mitglieder vergnügten sich bei Schwyzerörgeli und Bassgeige, Bratwürsten mit und ohne «Schwinigs», bei Polonaise und Weisswein. Die Kinder durften ihre Lampions erst noch mit nach Hause nehmen.

Sie sind übrigens auch zum Fonduabend vom kommenden 14. November eingeladen und sie sind selbstverständlich die Ehrengäste des Samichlaus, der den Schweizer Club am 6. Dezember besucht. Inzwischen hat sich das Club-Komitee auch bei seiner früheren Präsidentin und dem neuen Ehrenmitglied Sylvia Yelten für ihre jahrelange Arbeit für die Schweizerinnen und Schweizer am Bosporus und auch für alle türkischen Freunde der Schweiz herzlich bedankt.

mp ■